Initialzündung mit Kraft und Grazie

Die Absolventen der Berliner Artistenschule zeigen auf dem Honberg ihr ganzes Können

Von Cornelia Addicks

TUTTLINGEN - Grazie trifft Kraft, Körperbeherrschung paart sich mit originellen Details: Die neun Absolventen des zwölften Jahrgangs der Staatlichen Artistenschule Berlin faszinierten am Montagabend das Honberg-Publikum.

„Initial“ ist die diesjährige Show überschrieben – und sie hat gezündet. Der erste Jubel brandete im ausverkauften Zelt schon beim lebenden Bild mit der Keulenschlange auf.

Bei der Verteilung der Requisiten plappern die neun frischgebackenen Artisten munter, doch – peng! – gibt Anna Shvedkova die strenge Ballettlehrerin.

Aus dem hohen Norden stammt das Duo „Mona-Laura“: Die beiden Hamburgerinnen bewegen sich am Vertikaltuch wie ein Doppelwesen. „Schon Wahnsinn!“ entfährt es einer Zuschauerin, als das Paar vom Zeltdach pendelt – einziger Kontakt ein Fuß, eingehakt in die Kniekehle der Partnerin.

In einer Art Zelt im Zelt verbergen sich die jungen Künstler, um dann unter der Regie von „Sir Adam“, alias Adam Harwig aus Köln, wie auf einem Kettenkarussell durch die Luft zu schweben.

Eine ausgezeichnete Wahl bei der Musik hat Saleh Yazdani getroffen: Das Publikum klatscht zum aufpeitschenden Rhythmus von „Run Boy Run“, während der Artist mit dem beeindruckendem Sixpack auf einem überdimensionalen Schaukelpferd im Clubkid-Style seine Handstand-Akrobatik zeigt. Traumhaft!

Mona Tesch und Laura Borkowski am Vertikaltuch schwebten über den Zuschauern im Zelt. FOTO: DOROTHEA HECHT

Eine Räuberleiter der besonderen Art zeigt das Duo Sienna: Vienna Holz aus Wolfsburg und Sina Brunner aus Nürnberg agieren am Vertical Pole wie siamesische Zwillinge - zwei kesse Blondinen in Hochform.

Wie auf einem römischen Streitwagen lässt sich Anna Shvedkova über die Bühne ziehen, um dann auf dem Doppeltrapez ihre Gelenkigkeit unter Beweis zu stellen. Der Gag mit dem peitschenden Pferdeschwanz kommt dabei etwas arg häufig. Aber als sie wie ein Wirbelwind direkt ins Publikum schaukelt, ist ihr der Beifall gewiss. Von ihrem mexikanischen Vater hat sie das Temperament, von der Mutter aus St. Petersburg die Eleganz.

Graziöse Handstand-Equilibristik zeigt Rosalie Held, Sprössling einer Artisten- und Sportlerfamilie. Die Rose mit den Zehen zu pflücken, soll ihr erst mal jemand nachmachen.

Der einzige gebürtige Berliner der famosen Truppe ist Carlos Zaspel: Er hat sein Requisit, den Spinning Pole, selbst entwickelt. Und er beherrscht ihn perfekt.

Diabolisches am Diabolo präsentiert „Sir Adam“ in fast stilechter Schottenkluft.

Fünf Jahr haben die Absolventen gemeinsam gelernt. Über hundert Bewerber hatte es für den zwölften Jahrgang gegeben, zwölf waren ausgewählt worden, neun hielten durch – und gastierten auf dem Honberg. Bravo!